

„Integrationsbeauftragte in Einrichtungen, mehr als nur eine Formalie!“



Wir stellen uns vor:



Susanne Münstermann



Alexandra Schulz



Herausforderungen für die neuen Mitarbeiter/innen nach der Ankunft in Deutschland



Alltag und Umfeld

- Neue unbekannte Umgebung
- Anderes Wetter
- Anderes Essen
- Reise ins Ungewisse

Kultur und Identität

- Fremde Kultur
- Heimweh/Einsamkeit
- **Sprache und Schrift**
- Sprachbarriere
- Schreiben und Lesen von rechts nach links (Sprach-/Schriftunterschiede)
- Behörden/Bürokratie in Deutschland
- Fremden Personen vertrauen müssen (Eröffnung Bankkonto/Einwohnermeldeamt)

Familie, Integration und Verantwortung

- Familiennachzug oder teils schon hier, hohe Verantwortung für die Zukunft der Familie (Kinder integriert ins System, z.B. Schule)

Psychische Belastung

- Hoher persönlicher Druck, je nach Kultur, Scham vor Versagen
- Geld wird ins Ausland geschickt/finanzielle Belastung

Was sind unsere Aufgabenfelder:



Bewerbungsverfahren:

- Sichtung der Unterlagen (Sprachzertifikat und Defizitbescheid)
- Vorstellungs /- Kennenlernsprache online oder Präsenz

Bei Vertragsabschluss:

- Schul-Berufsabschluss
- Impfstatus klären
- Administration im Visaverfahren falls Bewerber*in noch im Ausland ist (Vorabzustimmung der BA)
- Zustimmung der Bundesagentur (EzB)
- Unterstützung bei Wohnraumsuche

Soziale Begleitung:

- Bindeglied und Sprachrohr zwischen den Instanzen (emotionale Unterstützung)
- Anlaufstelle bei Herausforderungen
- Freizeitangebote vermitteln
- Interkulturelle Arbeit

Ankommen und die ersten Tage



- Persönlicher Empfang bei Ankunft (Flughafen/Wohnung)
- Soziale Begleitung (Einkauf, Handy und Internet)
- Unterstützung bei den ersten administrativen Schritten in der Wahlheimat (Einwohnermeldeamt, Bankkontoeröffnung, Mobilität-z.B. Deutschlandticket, Strom
- Einstellungsprozedere
- Rundgang durchs Haus-Vorstellung im Team
- Organisation erste Arbeitstage (Kleidung etc.)

Warum sollte jeder Betrieb mindestens eine oder einen Integrationsbeauftragte/n beschäftigen:

- durch bessere Begleitung höhere Zufriedenheit der/des neuen Mitarbeiter/in- Personalbindung und Gewinnung
- Vereinheitlichung des Einarbeitungs- /Anerkennungsprozesses
- Entlastung anderer Stellen im Krankenhaus (Pflegedienstleitungen, Personalabteilung etc.)
- Ansprechpartner/in bzw. Sprachrohr für neue Mitarbeiter/innen aus dem Ausland/Stationen usw.
- Stärkung des Miteinanders/das „**WIR**“ Gefühl



Integration funktioniert nur im Team



- Offenheit aller Beteiligten(Stationsleitungen, Mitarbeiter, Patienten)
- Offenheit der einreisenden Person für die neue Kultur („Integration ist keine Einbahnstraße“)
- Willkommenskultur (auch in Behörden/Gesellschaft)
- Feste Begleitung auf Station
- Team Building begleiten (Austausch in regelmäßigen JF Treffen)
- Offene Sprechstunden
- Netzwerkaustausch (Pflegeoffensive, mitwirkende Akteure wie z.B. die Ausländerbehörde, BA)

„Integration passiert genau dann, wenn die Nationalität keine Rolle mehr spielt.“

Zitat von Marina Zuber



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Susanne Münstermann
Integrationsmanagerin
Praxisanleiterin
Krankenschwester
Tel.: +49 (0)2403-76-1135
E-Mail: susanne.muenstermann@sah-eschweiler.de
St.-Antonius-Hospital gemeinnützige GmbH



Folgen Sie uns bei:



Alexandra Schulz
Integrationsbeauftragte
Krankenschwester
Rhein-Maas Klinikum GmbH
Stabstelle Pflegedirektion
Mauerfeldchen 25
52146 Würselen
T 02405 62-1378
M 0173-5157862
alexandra.schulz@rheinmaasklinikum.de
integration@rheinmaasklinikum.de
www.rheinmaasklinikum.de

